

Gemeinsame Pressemitteilung



Flughafendamm 12
28199 Bremen



Polizei Bremen

(bre)ma Bremische
Landesmedienanstalt

Freitag, 21. November 2014

■ ■ ■ ■
Bei Presseanfragen:

Telefon: (0421) 5596 0
Telefax: (0421) 5596 141
E-Mail: info@bsag.de
Internet: www.bsag.de

Im Netz kann jede(r) zum Opfer werden – ohne Ankündigung und ohne Grund

- Was tun bei Cybermobbing?
- Landesmedienanstalt, Polizei und BSAG starten gemeinsame Aktion für junge Leute

(Bremen.) Jederzeit und überall online und erreichbar. Handy- und Internet-Flatrates machen es möglich – und den »Spaß« für viele bezahlbar. Die hierzulande nahezu überall präsenten Funknetze können ein Segen sein. Sie können aber auch zum Fluch werden. Das haben laut Statistik mittlerweile nahezu ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler in Deutschland erfahren müssen. Sie sind Opfer von so genannten Cybermobbing-Attacken geworden. Das können Beschimpfungen, Beleidigungen, aber auch Bedrohungen, Erpressungen und sexuelle Übergriffe sein, die unangekündigt und mit entsprechender Schockwirkung mittels der Social-Media-Kanäle über junge Menschen hereinbrechen.

In solchen Fällen kommt es darauf an, dass die Betroffenen sofort richtig reagieren, um etwaige Folge-Angriffe zu vermeiden. Es kommt also auf Medienkompetenz an. Die ist in solchen Fällen

oftmals weder beim jungen Menschen noch bei seinen Eltern im notwendigen Maße vorhanden. Letztere kennen zumeist diese Abgründe des World-Wide-Web gar nicht.

»Internetverbot« erscheint da als schlechteste Lösung des Problems, hat die virtuelle Kommunikation doch gerade bei jungen Menschen mittlerweile eine Vorrangstellung.

Hilfe zur Selbsthilfe ist da gefragt. Und die gibt es an anderer Stelle. Darauf haben im Rahmen eines Pressegesprächs Dr. Gert Ukena (stellvertretender Direktor der Bremischen Landesmedienanstalt), Lutz Müller (Polizeipräsident der Stadt Bremen) und Hajo Müller (Kaufmännischer Vorstand der Bremer Straßenbahn AG und Sprecher des Vorstands) hingewiesen. In einer Straßenbahn stellten sie die Kampagne »Du bist das Opfer, wenn Du Dich an Cybermobbing beteiligst!« vor. Ab sofort werden 10 000-fach in den Bahnen der BSAG Griffstangenhänger zum Thema zu finden sein. Sie sind zum Mitnehmen und enthalten unter anderem die sechs wichtigsten Hinweise, wie man sich vor Cybermobbing schützen kann bzw. wie man sich im »Falle des Falles« verhalten sollte. Zudem sind Hinweise auf die Internet-Seite www.juuuport.de enthalten, wo sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu diesem wichtigen Thema schlau machen können. Das Besondere an diesem Projekt der Bremischen Landesmedienanstalt: von Experten ausgebildete jugendliche Scouts helfen beim Lösen ganz konkreter Probleme.

Die Bremer »Juuuport-Scouts« waren es auch, die im Rahmen des Pressegesprächs die Wichtigkeit des Themas mittels einiger Einzelbeispiele aus der Praxis unterstrichen. Diese Scouts arbeiten auch hier in Bremen in Schulen und Jugendeinrichtungen als »Multiplikatoren der Medienkompetenz«.

Bei Dr. Gert Ukena hat das Thema Medienkompetenz schon aus beruflichen Gründen oberste Priorität: »In der täglichen Praxis erreichen uns immer häufiger Hinweise auf Übergriffe auf junge Menschen mittels der virtuellen Kommunikation. Es gibt für solche Situationen Hilfsangebote, die wir mit dieser Aktion bekannter machen möchten.«

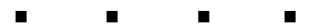
Mit der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) war schnell ein Partner gefunden. Warum die BSAG? »Ganz klar, wir erreichen auch die jungen Bremerinnen und Bremer sehr gut, weil sie in großer Zahl täglich unsere Fahrgäste sind. Auf dem Weg zur Schule oder zum Ausbildungsplatz fahren sie mit uns, surfen dabei mit ihren Handys und Tablets im Web. Deshalb sind wir eine gute Schnitt-

stelle zur Verbreitung des Hilfsangebots«, erklärt Hajo Müller die Teilnahme des Bremer Verkehrsunternehmens.

Bremens Polizeipräsident Lutz Müller stellt klar: »Nötigung, Erpressung und Bedrohung sind kein Spaß. Das sind Straftatbestände. Da kann und muss man etwas dagegen unternehmen. Also, in so einem Falle Beweise sichern und uns, die Polizei, einschalten«.

Was man sonst noch zum eigenen Schutz tun kann, steht auf den Griffstangenhängern in der Bahn und unter www.juuuport.de im World Wide Web – in dem junge Leute schließlich genauso sicher unterwegs sein sollten wie mit Bus und Bahn.

Freitag, 21. November 2014



Bremische Landesmedienanstalt

Polizei Bremen

Bremer Straßenbahn AG